

Analyseraster Hochschulen Nordrhein-Westfalen 2013

(Dokumentation)

Das vorliegende Analyseraster setzt die landesweiten Vergleiche zur Ermittlung relevanter Anhaltspunkte für den Lehr- und Forschungserfolg der Hochschulen in NRW fort. Die generelle Benutzerführung ist dabei unverändert. Einleitend werden die Definitionen der Kennzahlen (Abschnitt A) und anschließend die Systematik des Informationssystems (Abschnitt B) erläutert. Ansprechpartner für weitergehende Fragen finden Sie im Impressum (Abschnitt C).

Die vorliegende Fassung des Analyserasters für das Jahr 2013 stellt die dritte Fortschreibung dar. Die methodischen Grundlagen wurden in einer Arbeitsgruppe des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung mit Vertretern der Landesrektorenkonferenzen und der Kanzlerarbeitskreise für Universitäten und Fachhochschulen abgestimmt. Die Implementierung als verlinktes Informationssystem erfolgt durch die Hochschul-Informations-System GmbH (HIS) in Hannover.

A) Definition der Daten und Kennzahlen

Dem Lehr- und Forschungserfolg nähert sich das vorliegende Analyseraster jeweils mittels zweier Kennzahlen. Selbstverständlich kann diese "Erfolgsmessung" nur erste Hinweise auf die Stärken und Schwächen der einzelnen Hochschulen des Landes geben und soll durch ihren fächerbezogenen Vergleich zu näheren Analysen anregen, die die Ergebnisse von Fall zu Fall konsolidieren aber gegebenenfalls auch relativieren.

Die folgende Übersicht hebt die Veränderungen der aktuellen Version hervor (*kursive Schrift*):

- Lehre Uni / FH (2011):**
1. Auslastung (WS 2011/12)
 2. Absolventenäquivalente je Wissenschaftsstelle (WS 2010/11 und SS 2011)

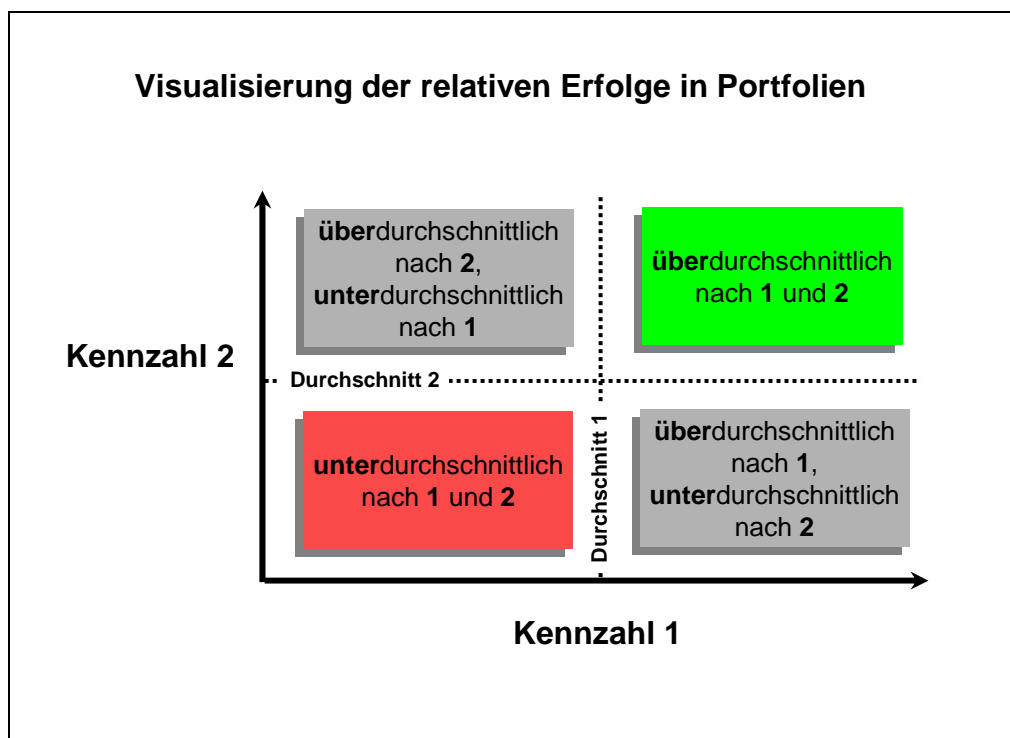
- Forschung Uni (2010/2011):**
1. Drittmittel je Wissenschaftsstelle (2010+2011)
 2. DFG-Exzellenz je Wissenschaftsstelle (2010+2011)

- Forschung FH (2010/2011):**
1. Drittmittel je Wissenschaftsstelle (2010+2011)
 2. Programmserfolge in Forschung und Wissenstransfer je Wissenschaftsstelle (2011)

Das terminliche Nadelöhr hinsichtlich möglicher Zeitbezüge stellt die Auswertung der Drittmitteldaten auf der Basis der Hochschulfinanzstatistik dar.

Für sämtliche Kennzahlen und Portfolien gilt:

- ⇒ Bezugsdimension des Analyserasters sind die **Lehr- und Forschungsbereiche** als "mittlere" Aggregationsebene zwischen Lehreinheiten und Fächergruppen. Auch in Zeiten zunehmender Interdisziplinarität ist diese an den Zwecken der Kapazitätsplanung und Statistik auf Landesebene orientierte Differenzierung die Bedingung der Möglichkeit dafür, überhaupt Kennzahlen aus Daten zu bilden, die verschiedenen "Statistiktraditionen" entstammen. Gleiche, aber nach Standort differenzierte Lehreinheiten werden zusammengezogen und als Durchschnitt betrachtet (wie bspw. die Lehreinheit Maschinenbau an den Standorten Hagen und Iserlohn der Fachhochschule Südwestfalen).
- ⇒ In den **Portfolien der Lehr- und Forschungsbereiche** (LFB) leitet sich die Position des LFB einer Hochschule aus dem entsprechenden Kennzahlenwert ab. Das Achsenkreuz, das die vier Felder des Portfolios aufspannt, wird durch die jeweiligen Durchschnittswerte der Kennzahl (ungewichtet) für diesen LFB über alle NRW-Hochschulen (getrennt nach Hochschultyp) hinweg definiert. (Die rot markierten Achsen kreuzen sich daher im Durchschnittswert als Nullpunkt des relativen Vergleichs. Die Skalierung befindet sich jeweils aus Gründen der Übersichtlichkeit an den Rändern unten und auf der linken Seite.)



- ⇒ In den **Hochschulportfolien** leitet sich die Position eines bestimmten LFB aus seiner relativen Position im Portfolio der Lehr- und Forschungsbereiche ab – also aus der Position dieses LFB im Vergleich mit den gleichen LFBen an den anderen NRW-Hochschulen (getrennt nach Hochschultyp) .
- ⇒ Die **Größe der Datenpunkte** – auch als „Blasen“ bzw. „Bubbles“ bezeichnet – wird – soweit sie variiert – durch die Größe des LFB im Vergleich zu den anderen LFBen

des gleichen (!) Portfolios definiert. (Als Vergleichsmaß wird die Anzahl der Wissenschaftsstellen herangezogen.) So bildet die Größe der Bubbles im LFB-Portfolio Mathematik den Größenvergleich aller Mathematikstandorte in NRW ab, während die Größe des Mathematik-Bubbles im Hochschulportfolio der Universität XY dessen relative Größe zu allen anderen LFBen dieser Universität wiedergibt.

Aufgrund der jeweiligen Besonderheiten, die zu Datenverzerrungen führen würden, sind die Fernuniversität Hagen, die vier ab 2009 neu gegründeten Fachhochschulen und die Medizin (vgl. A8) nicht in die Auswertung des Analyserasters einbezogen.

A 1.) Definition "Vollstudienplatz"

Die Zahl der Vollstudienplätze gibt an, wie viele Studierende eines Lehr- und Forschungsbereichs mit dem dafür zur Verfügung stehenden Lehrpersonal ausgebildet werden könnten, wenn diese zu 100% nur dieses Fach mit dem Abschlussziel Bachelor studieren würden.

In der Größenordnung (!) korrespondiert diese Zahl mit der Zahl der Studierenden, wenn ein Lehr- und Forschungsbereich voll ausgelastet ist. In stark serviceorientierten Fächern ist die Zahl der Vollstudienplätze allerdings erheblich höher als die Zahl der realen Bachelorstudierenden, weil der gesamte Service für andere Fächer, der insbesondere an Universitäten von erheblichem Umfang sein kann, in eigene Vollstudienplätze umgerechnet wird.

Der Vorteil dieser Definition besteht darin, dass Studienkapazitäten der Lehr- und Forschungsbereiche sowohl im Land insgesamt als auch in den einzelnen Hochschulen ausreichend präzise, aber unabhängig von den verschiedenen Lehrverflechtungen und unabhängig von der Auslastung vor Ort ausgewiesen bzw. geplant werden können. Sie sind daher für Größenvergleiche und für Planungszwecke geeigneter als z.B. reale Studierendenzahlen.

Die Ableitung der "Vollstudienplätze" erfolgt zunächst auf der Ebene von Lehreinheiten. Die Vollstudienplätze der Lehr- und Forschungsbereiche werden abschließend durch Aufsummierung der Ergebnisse für die zugeordneten Lehreinheiten berechnet.

Die formale Definition:

$$\mathbf{VSP [LE_x(HS_N)] := (LA_{LEX (HSN)} * RSZ BA_{LEX (HSN)}) / CW BA_{LEX NRW}}$$

mit:

$VSP :=$ Vollstudienplätze

$LE_x :=$ Lehreinheit X

$HS_N :=$ Hochschule N

$LA_{LEX(HSN)} :=$ (kapazitätsrelevantes) Lehrangebot in SWS in LE_X der HS_N

$RSZ_{BA_{LEX(HSN)}} :=$ Regelstudienzeit des dominierenden BA-Studienganges der LE_X der HS_N

$CW_{BA_{LEX NRW}} :=$ mittlerer Curricularwert der Bandbreite der LE_X für NRW

Die curriculare Normierung erfolgt also an dem Durchschnitt der definierten fächergruppenspezifischen CW-Bandbreite in NRW – nicht an der einzelnen Hochschule. Falls sich in späteren Jahren unterschiedliche Curricularwerte an den einzelnen Hochschulen etablieren, wird zu beraten sein, ob die Normierung hochschulspezifisch vorgenommen werden sollte.

(Fiktives) Beispiel:

Fachhochschule A: Dem Fachbereich Architektur standen insgesamt 125 SWS (kapazitätsrelevantes) Lehrangebot im Wintersemester zur Verfügung, die folgendermaßen in die Lehre einfließen:

- ⇒ 60% in den BA-Studiengang Architektur (LE Architektur)
- ⇒ 10% in den BA-Studiengang Innenarchitektur (LE Architektur)
- ⇒ 10% in den MA-Studiengang Architektur (LE Architektur)
- ⇒ 15% in den BA-Studiengang Bauingenieurwesen des Fachbereichs Bauingenieurwesen (LE Bauingenieurwesen).
- ⇒ 5% in den BA-Studiengang Design des gleichlautenden Fachbereichs (LE Gestaltung).

Die Regelstudienzeit des BA-Studiengangs Architektur liegt an dieser Hochschule bei sechs Semestern und für den BA-Studiengang Innenarchitektur bei sieben Semestern.

Fachhochschule B: Dem Fachbereich Architektur standen insgesamt ebenfalls 125 SWS (kapazitätsrelevantes) Lehrangebot zur Verfügung, die aber folgendermaßen in die Lehre einfließen:

- ⇒ 60% in den BA-Studiengang Architektur (LE Architektur)
- ⇒ 20% in den BA-Studiengang Innenarchitektur (LE Architektur)
- ⇒ 20% in den MA-Studiengang Architektur (LE Architektur)

Die Regelstudienzeit des BA-Studiengangs Architektur liegt auch hier bei sechs Semestern und die des BA-Studienganges Innenarchitektur ebenfalls bei sieben Semestern.

Daraus leiten sich folgende Vollstudienplätze ab:

Die Curricularwert-Bandbreite für das Fach Architektur an Fachhochschulen in BA-Studiengängen liegt in Nordrhein-Westfalen bei 5,40 bis 6,00 SWS, woraus sich ein mittlerer CW von 5,70 errechnet. Die Regelstudienzeiten beider dominanter BA-Studiengänge

Architektur liegen bei sechs Semestern. Daraus lassen sich die Vollstudienplätze sowohl der Fachhochschule A als auch B nach obiger Formel wie folgt berechnen:

$$\text{VSP Architektur} = (125 \text{ SWS} * 6 \text{ Sem.}) / 5,7 = 132 \text{ (gerundet)}$$

Trotz völlig unterschiedlicher Lehrverflechtung und möglicherweise auch verschiedener eigener Curricularwerte leitet sich die Zahl der Vollstudienplätze also nur aus dem hochschulspezifischen Lehrangebot einer Lehreinheit, der hochschulspezifischen Regelstudienzeit und den auf Landesebene einheitlich verwendeten durchschnittlichen Curricularwerten der Bandbreiten der entsprechenden Fächergruppe ab. Gerade die Unabhängigkeit von der Lehrverflechtung gewährleistet somit eine Aussage darüber, wie viel "Architektur" an den Hochschulen A und B gelehrt wird.

A 2.) Kennzahl "Auslastung"

Auslastungsberechnungen sind in Nordrhein-Westfalen seit langem etabliert. Diese auf Lehr- und Forschungsbereiche bezogene Kennzahl wird berechnet, indem die Lehrangebote der zugeordneten Lehreinheiten eines LFB in SWS aufsummiert und der auf gleiche Weise berechneten Lehrnachfrage gegenübergestellt werden.

A 3.) Wissenschaftsstellen als Nenner der Kennzahlen

Im Nenner der im Folgenden genannten Kennzahlen steht die Zahl der Wissenschaftsstellen, wie sie in der Kapazitätsrechnung aufgeführt sind (d.h. ohne Lehrpersonal, das aus Studienbeiträgen finanziert wird). Diese Kennzahlenbildung sorgt dafür, dass der jeweils im Zähler ausgewiesene Indikator für Erfolge in Lehre und Forschung (z.B. Drittmittel) auf die zur Verfügung stehenden wissenschaftlichen Personalressourcen und damit auch auf Größe des "Faches" (LFB) an der Hochschule X bezogen wird.

Im Gegensatz zu absoluten Indikatorwerten wird damit ein fairerer Vergleich zwischen gleichen, aber unterschiedlich großen Fächern an den Hochschulen des Landes befördert.

A 4.) Kennzahl „Absolventenäquivalent je Wissenschaftsstelle“

Die Größe „Absolventenäquivalente“ für die Lehr- und Forschungsbereiche der Hochschulen wird nach folgendem Algorithmus ermittelt:

- ⇒ Die Absolventenäquivalente werden in einem zweistufigen Verfahren abgeleitet, das die Art der Studienabschlüsse und die curriculare Verflechtung berücksichtigt.
- ⇒ Datenbasis bilden zum einen die Abschlusszahlen der Studiengänge nach Lehreinheiten und Hochschulen, die Gewichtung der Abschlüsse und die Dienstleistungskoeffizienten.

- ⇒ Die Gewichtung der Abschlüsse verteilt das Gesamtgewicht über die Meldungen im 1. bis 3. Fach (soweit vorhanden), wobei ihnen je nach Abschluss folgendes Gesamtgewicht zugemessen wird:

Bachelor 1

Master 0,66

Diplom und Lehramt 1,25

Staatsexamen Jura und Medizin 1

So kommt z.B. ein Abschluss eines 2-Fach-Bachelor Mathematik/Physik mit je 0,5 den Lehreinheiten bzw. Lehr- und Forschungsbereichen Mathematik und Physik zugute, während ein Abschluss im Master Lehramt an Gymnasien in den Fächern Mathematik und Physik mit jeweils 0,2 der Mathematik und Physik und mit 0,26 dem Bereich Erziehungswissenschaften zugeschlagen wird.

- ⇒ Die Dienstleistungskoeffizienten entstammen den Angaben der Hochschulen zur Kostenrechnung des gleichen Bezugsjahres, wie die Absolventen. (Soweit diese Daten nicht vorlagen, ist auf Angaben des jeweiligen Vorjahres zurückgegriffen worden.) Die Dienstleistungskoeffizienten stellen den Zusammenhang zwischen den gewichteten Abschlüssen der Lehreinheiten und der Lehrleistung zuliefernden Lehreinheiten einer Hochschule über entsprechende CA-Werte dar.
- ⇒ Die berechneten „Absolventenäquivalente“ werden über die einzelnen Lehreinheiten zu entsprechenden Werten für die Lehr- und Forschungsbereiche jeder Hochschule aggregiert und durch die Zahl der Wissenschaftsstellen des LFB dividiert.

Die so errechneten Absolventenäquivalente berücksichtigen die Serviceanteile sämtlicher Lehreinheiten an der Ausbildung von Absolventen analog zur Lehrverflechtung. (Auf eine zusätzliche Normierung orientiert an den CN-Werten der Studiengänge wird hingegen – angesichts der Varianz der empirischen CN-Werte an den einzelnen Hochschulen – verzichtet.)

A 5.) Kennzahl "Drittmittel je Wissenschaftsstelle"

Die Informationen zu den Drittmiteleinnahmen werden der Hochschulfinanzzstatistik entnommen, die auf den entsprechenden Meldungen der einzelnen Hochschulen basiert. Drittmiteleinnahmen, die von den Hochschulen Lehr- und Forschungsbereichen zugeordnet wurden, für die keine Studiengänge und Wissenschaftsstellen an der jeweiligen Hochschule ausgewiesen sind, sind auf die vorhandenen Lehr- und Forschungsbereiche der gleichen Fächergruppe proportional anhand der dort vorhandenen Drittmiteleinnahmen verteilt worden. Drittmiteleinnahmen, die die Hochschulen der Fächergruppe „Zentrale Hochschulverwaltung“ zugewiesen hatten, sind aufgrund fehlender Zuordnungsmöglichkeiten nicht einbezogen worden.

A 6.) Kennzahl „DFG-Exzellenz je Wissenschaftsstelle“ (Universitäten)

Die Berechnung dieser Kennzahl ist ausgehend von den bisherigen DFG-Förderinstrumenten Sonderforschungsbereiche, Forschergruppen und Graduiertenkollegs um Exzel-

lenzcluster und Graduiertenschulen der Exzellenzinitiative erweitert worden. Die DFG stellt hierzu differenzierte Teilprojektdaten sämtlicher Projekte mit nordrhein-westfälischer Beteiligung zur Verfügung, die folgendermaßen ausgewertet wurden:

- ⇒ Sämtliche NRW-Projektbeteiligungen an den genannten Förderinstrumenten werden einzeln entsprechenden Lehr- und Forschungsbereichen der Universitäten nach der Systematik des Analyserasters zugeordnet. Diese Zuordnung und die Liste der Teilprojekte hat eine eigene Qualitätssicherung mit den Universitäten durchlaufen.
- ⇒ Die Förderinstrumente erhalten projektweise für jedes Untersuchungsjahr folgende Gewichte:

Sonderforschungsbereich (SFB) 3

Forschergruppen (FG) 1

Graduiertenkollegs (GRK) 1

Exzellenzcluster (EXC) 5

Graduiertenschulen (GRS) 3

Diese Gewichte werden zu gleichen Teilen auf sämtliche Teilprojekte des Förderinstruments im jeweiligen Untersuchungsjahr aufgeteilt – auch falls ein Teilprojekt außerhalb Nordrhein-Westfalens durchgeführt wird. Ab dem Analyseraster 2012 erfolgte hinsichtlich der Ermittlung der Gewichtungsanteile eines Teilprojektes eine Modifizierung: Zur Vermeidung von Disparitäten wird die Projektlaufzeit jedes einzelnen Teilprojekts im jeweiligen Untersuchungsjahr monats-scharf erfasst und entsprechend ihres Gesamtanteils in die Gesamtgewichtung einfließen. Der Gewichtungsfaktor je Förderlinie verändert sich nicht. Mit dieser Umstellung liegen die entsprechenden Daten ab 2009 vor. Für die Neuberechnung der Historie, die bereits für das letzte Analyseraster angekündigt war, wurde auf diese Daten ab 2009 zurückgegriffen.

- ⇒ Für die NRW-Universitäten werden die Punktanteile nach Untersuchungsjahren getrennt aufaddiert.
- ⇒ Für jedes Untersuchungsjahr wird eine Kennzahl berechnet, die diese DFG-Punkte durch die Zahl der Wissenschaftsstellen dieses Jahres dividiert.
- ⇒ Aus diesen Teilkennzahlen wird der Mittelwert abgeleitet und – aus darstellungstechnischen Gründen – mit 100 multipliziert.

Diese Ableitung der Kennzahl unterscheidet, ob die einzelnen Projekte in einem oder in beiden Untersuchungsjahren vertreten sind.

A 7.) Kennzahl „Programmerfolge in Forschung und Wissenstransfer“ je Wissenschaftsstelle (Fachhochschulen)

Diese Kennzahl entwickelt die frühere Kennzahl "Anwendungsorientierung" weiter. Mit der Aktualisierung 2011 wurde zum einen das BMBF Förderprogramm im Katalog der einbe-

zogenen Forschungsprojekte aufgegliedert in solche, die sich ausschließlich an Fachhochschulen richten und in andere Fachprogramme. Zum anderen wurde die Gewichtung einzelner Förderprogramme stärker an der Höhe der Eintrittsschwelle, also den unterschiedlichen Antragsanforderungen ausgerichtet. Die Förderprogramme sind mit folgender Gewichtung ausgewiesen:

KOPF (MIWF)	2
FH-Extra Förderlinie 2 (MIWF)	2
FH-Extra Förderlinie 1 (MIWF)	1
Geräteprogramm (MIWF)	0,5
FH-Fachprogramme (BMBF)	1
Andere Fachprogramme (BMBF)	2
ZIM und Pro Inno (BMWi)	0,5
DFG	1,5
6. und 7. Rahmenprogramm der EU	2

Die entsprechenden Projektdaten basieren auf Sonderabfragen des MIWF bei den Fachhochschulen.

A 8.) Das Fach Humanmedizin im Kontext des Analyserasters

Die Erfahrungen und Rückmeldungen zur Einbeziehung der Medizin in das Analyseraster 2010 geben Anlass dazu, die Humanmedizin von den Auswertungen des Analyserasters auszunehmen. Diese "Sonderbehandlung" stellt die Medizin keineswegs in ihrer Bedeutung im Fächergefüge der betroffenen Universitäten in Frage, sondern rekuriert auf nur in diesem Fach auftretende Inkompatibilitäten zum Analyseraster.

Der wichtigste Grund resultiert aus der Besonderheit des sogenannten "Bochumer Modells" und führt dazu, dass der für die Kennzahlenbildung entscheidende Nenner "Wissenschaftsstellen" in Bochum vergleichsweise gering ausfällt und damit die Kennzahlenwerte vergleichsweise hoch. So entsteht der Eindruck, dass die Medizin der Ruhr-Universität Bochum in NRW soweit über dem Erfolgsdurchschnitt steht, dass alle anderen Medizinstandorte nur unterdurchschnittlich erfolgreich abschneiden. Diese medizinspezifische Verzerrung reicht bis in den Fächervergleich der jeweiligen Universitätsportfolien hinein und der falsche Eindruck wird hier noch verstärkt durch die relative Größe der Medizinbereiche im Vergleich zu anderen Lehr- und Forschungsbereichen. In mehreren Fällen dominierte im Analyseraster 2010 die Medizin optisch die Universitätsportfolien. Eine Einbeziehung der Medizin nützte daher nicht nur der Beurteilung der Erfolge in der Medizin nicht, sondern schadete zugleich der Aussagekraft des Analyserasters insgesamt.

B) Programmführung

Aufruf und Beendigung des Analyserasters erfolgen entlang der separat anliegenden Beschreibung ("Programmaufruf").

Nach dem Programmaufruf gelangen Sie mit einem Klick auf die Hauptverzweigung des Informationssystems, die von vielen Seiten aus mit dem Button "Verteilerebene" wieder zu erreichen ist:



Lehr- und Forschungsbereiche
Studienkapazitäten und deren Auslastung
Kennzahlen in Lehre und Forschung



Hochschulportfolien
Relativer Erfolg in Lehre und Forschung



Datenbasis
Studienkapazitäten und Kennzahlen



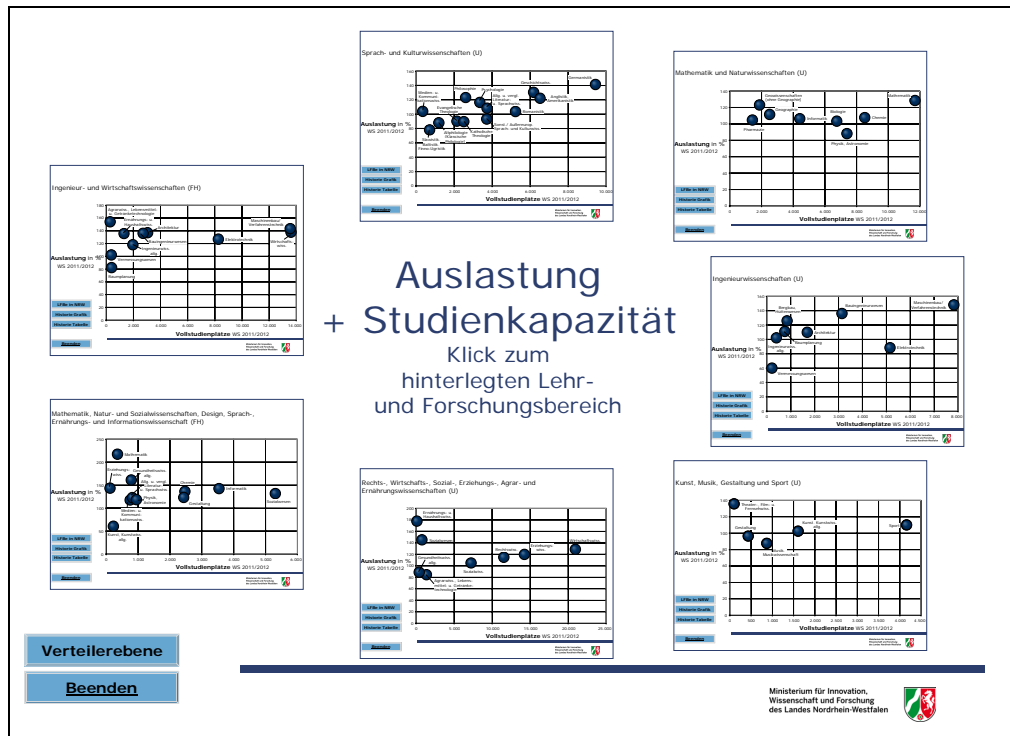
Erläuterungen
Informationslinien, Definitionen
Impressum

[Beenden](#)

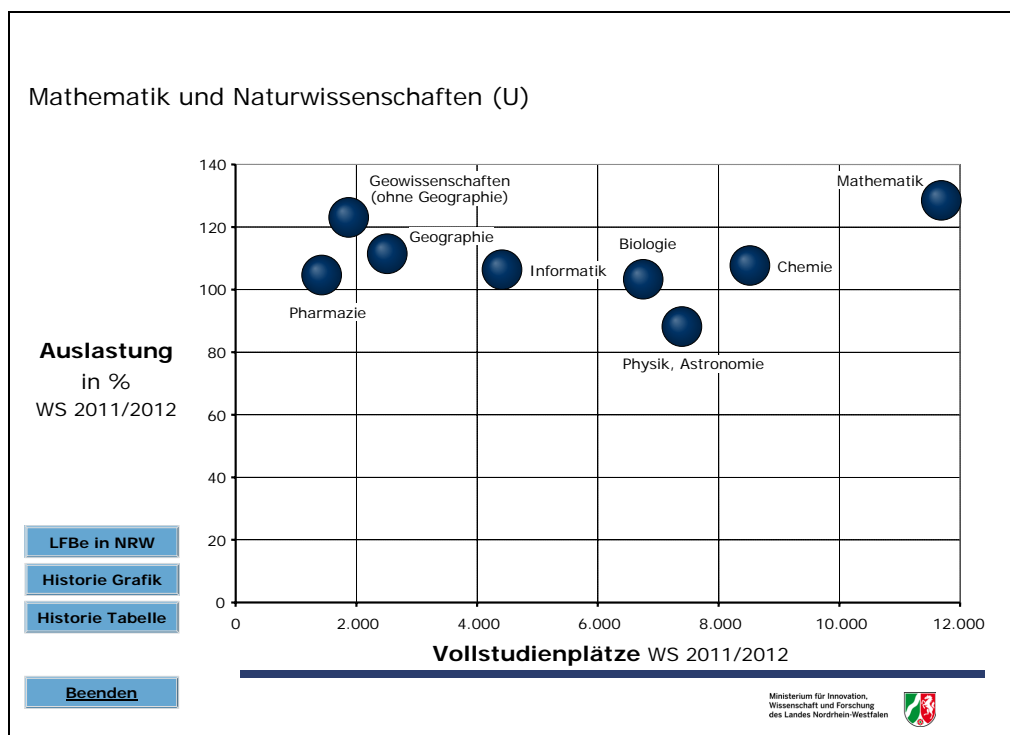
Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen

B 1.) Lehr- und Forschungsbereiche

Der obere Button der Hauptverzweigung führt Sie auf eine weitere Auswahlseite:

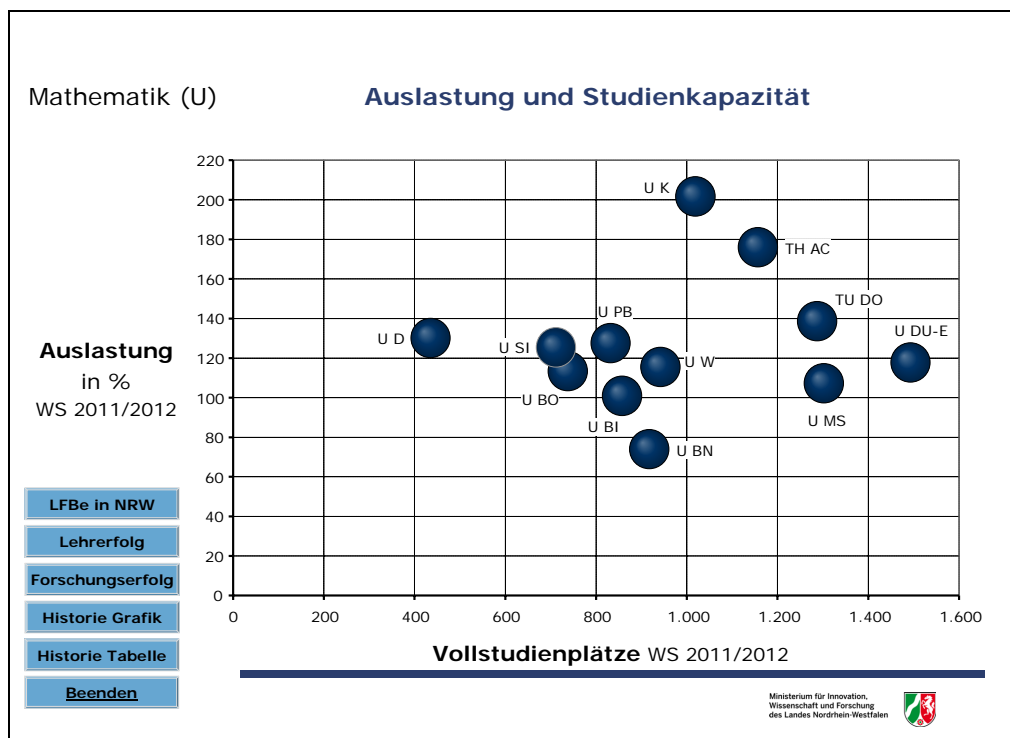


Wählen Sie das Sie interessierende Tableau von Lehr- und Forschungsbereichen durch Klick aus.



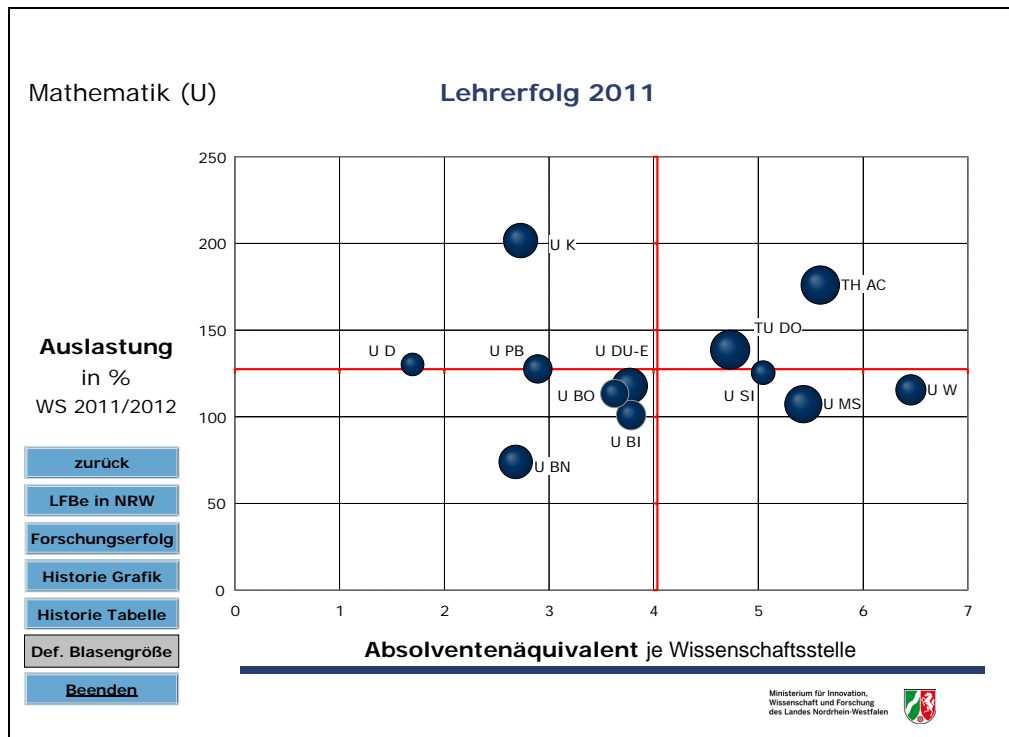
Dargestellt sind hier für die jeweiligen Lehr- und Forschungsbereiche deren Auslastung - und die Anzahl der Vollstudienplätze für das angegebene Wintersemester. (Zur Erläuterung der jeweils dargestellten Daten und Kennzahlen hier und im Folgenden vgl. Abschnitt A oben.) Mittels des Buttons "LFB in NRW" ist hier der Rücksprung auf die Übersichtsseite sämtlicher Fächergruppen bzw. Lehr- und Forschungsbereiche möglich. (Die Verlinkung der beiden Buttons zur "Historie" wird unten erläutert.)

Mit Klick auf einen der Bubbles der abgebildeten Lehr- und Forschungsbereiche (LFB) gelangen Sie zur Darstellung der Auslastung und der Vollstudienplätze unterschieden nach Hochschulen:



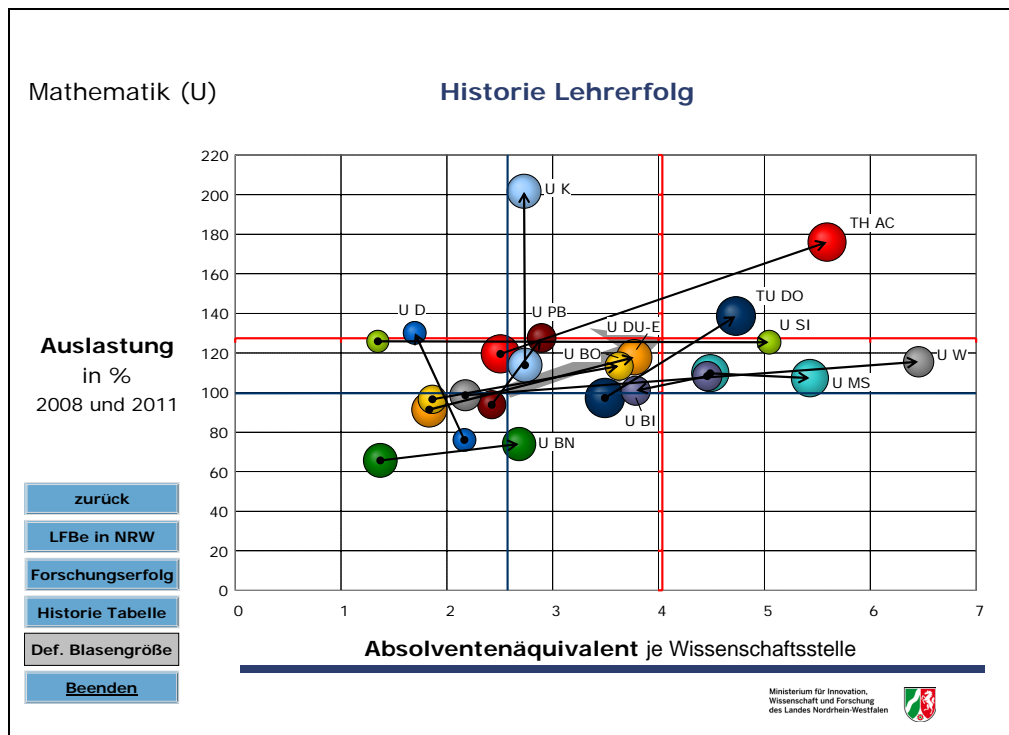
Ab hier und auf den folgenden Portfolien führt Sie der Button "LFB in NRW" nicht mehr auf die Übersichtsseite sämtlicher Fächergruppen, sondern auf die Grafik "Auslastung und Studienkapazität" der gleichen Fächergruppe zurück. (Von dort aus ist der Rücksprung zur Übersicht der Fächergruppen mittels des gleichlautenden Buttons dann möglich.) Zum Button "Historie Grafik" vgl. unten.

Der Button "Lehrerfolg" führt Sie zur Grafik der entsprechenden Kennzahlen:



Auf der Y-Achse (vertikal) ist die Auslastung, auf der X-Achse (horizontal) die Kennzahl „Absolventenäquivalent je Wissenschaftsstelle“ abgetragen. Die roten Linien markieren jeweils deren Durchschnittswerte im Land Nordrhein-Westfalen. (Zur Logik der Portfolien vgl. Abschnitt A oben.) Wenn Sie mit dem Mauszeiger den Button "Def. Blasengröße" berühren, erhalten Sie in einem Sofortfenster eine entsprechende Erläuterung, bei Klick darauf, springt das System in diese Dokumentation und bei Aufruf des entsprechenden Lesezeichens (oben links im pdf-File) wird die Erläuterung in Abschnitt A (siehe oben) aufgerufen.

In das Analyseraster sind "historische" Kennzahlendarstellungen integriert. Mit Klick auf "Historie Grafik" öffnet sich eine grafische Visualisierung der Entwicklung gegenüber vorherigen Erhebungen:



Während in der Fassung des Analyserasters für 2012 mangels anderer Vergleichsmöglichkeiten die Werte für die Jahre 2010 und 2004 (Daten des in 2006 veröffentlichten Analyserasters) verglichen werden, werden nunmehr in der grafischen Historienfunktion jeweils 3 Jahre auseinander liegende Werte gegenüber gestellt.

Zur Verdeutlichung der zusammengehörigen Vergleichspaare sind die Hochschulen jeweils mit unterschiedlichen Farben gekennzeichnet. Der Ausgangspunkt der Pfeile bezieht sich auf den früheren Wert, während die Pfeilspitze auf die aktuelle Position zeigt. Die Historien zum Lehr- und Forschungserfolg enthalten zwei Koordinatensysteme (blaue und rote Linien): Das blaue Koordinatenkreuz steht für die Landesdurchschnittswerte der früheren Kennzahlen, das rote – wie gewohnt – für die aktuellen Durchschnittswerte. So kann visuell die Herkunftsposition im damaligen Vergleichskontext mit der aktuellen Positionierung im Erfolgsportfolio verglichen werden.

Der Button "Historie Tabelle" bietet hier, aber auch für die folgenden Portfolien die Möglichkeit, die Zahlenwerte, die hinter den Kennzahlen liegen, sichtbar zu machen. Dabei ist zu beachten, dass nicht die Daten selbst, sondern nur die daraus generierten Kennzahlen vergleichbar sind.

Hochschule	Absolventenäquivalent je Wissenschaftsstelle					Auslastung in %				
	2004	2008	2009	2010	2011	2004	2008	2009	2010	2011
Ø-NRW	1,4	2,6	3,4	3,7	4,0	90	100	107	110	127
TH Aachen	1,0	2,5	3,2	5,4	2,5	107	120	160	160	176
U Bielefeld	1,3	4,5	4,7	4,4	4,5	80	108	96	97	101
U Bochum	0,8	1,9	3,1	2,6	1,9	72	97	105	125	113
U Bonn	0,8	1,4	1,3	1,9	1,4	52	66	68	64	74
TU Dortmund	1,6	3,5	5,7	6,0	3,5	101	97	120	125	139
U Duisburg-Essen	1,4	1,8	2,6	3,3	1,8	72	91	102	99	118
U Düsseldorf	1,2	2,2	1,8	2,0	2,2	83	76	84	85	130
U Köln	1,4	2,7	3,2	2,7	2,7	134	114	111	108	202
U Münster	2,2	4,5	5,4	5,2	4,5	117	110	113	101	107
U Paderborn	1,3	2,4	2,9	2,5	2,4	98	94	104	121	128
U Siegen	1,8	1,3	4,4	4,7	1,3	75	126	109	133	125
U Wuppertal	1,3	2,2	2,8	3,9	2,2	87	99	111	101	116

zurück

LFB in NRW

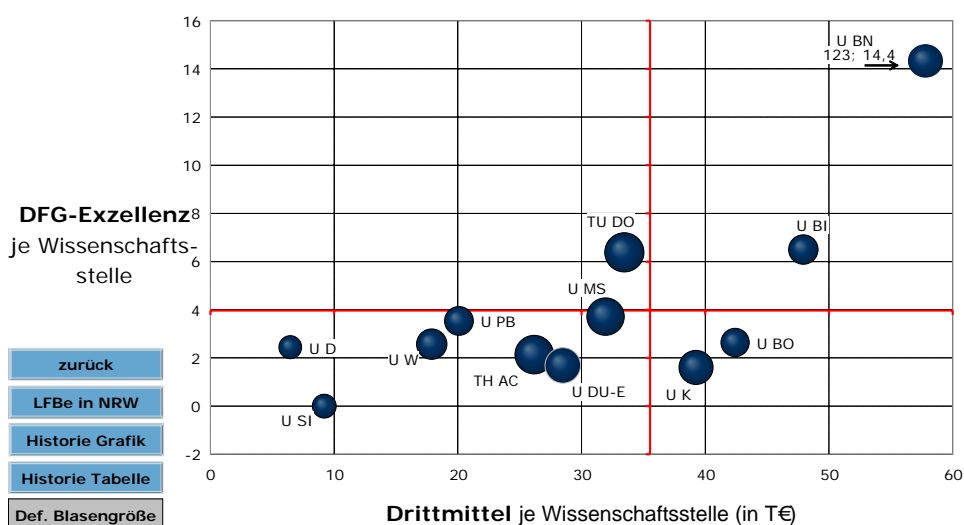
Forschungserfolg

Beenden

Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Hier wurden in 2012 die Jahre 2010, 2009, 2008 und 2004 verglichen, nunmehr werden hier sukzessive die Daten der letzten 5 Auswertungsjahre zusammengestellt.

Sie haben von hier aus entweder die Wahl, über die Rücksprungbuttons zur Ausgangsgrafik für den Lehrerfolg oder zu anderen Fächern zu wechseln. In der Regel werden Sie sich aber über die Forschungserfolge des gleichen Faches informieren wollen. Die entsprechenden Kennzahlen erreichen Sie mittels Klick auf den entsprechenden Button "Forschungserfolg":



zurück

LFB in NRW

Historie Grafik

Historie Tabelle

Def. Blasengröße

Beenden

Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Für die Forschung an Fachhochschulen erfolgt der Aufruf analog, als Forschungskennzahl neben Drittmitteln je Wissenschaftsstelle ist hier die Kennzahl „Programmerfolg in Forschung und Wissenstransfer“ ausgewiesen. (vgl. Erläuterungen in Abschnitt A 7 oben).

Damit ist die fächerbezogene "Schleife" des Analyserasters am Beispiel eines Lehr- und Forschungsbereichs durchlaufen. In der Regel werden Sie mittels des Buttons "LFBe in NRW" zurück zur Übersicht der Lehr- und Forschungsbereiche der gleichen Fächergruppe gelangen wollen, um ähnliche Fächer zu analysieren oder um von dort aus noch eine Ebene höher zur Übersicht über sämtliche Fächergruppen zurück zu gelangen. Diese Übersicht über sämtliche Fächergruppen bietet auch die Möglichkeit des weiteren Rücksprungs zur Verteilerebene.

B 2.) Hochschulportfolien

Ausgangspunkt dieser Informationslinie ist die Hauptverzweigung ("Verteilerebene"):



Lehr- und Forschungsbereiche
Studienkapazitäten und deren Auslastung
Kennzahlen in Lehre und Forschung



Hochschulportfolien
Relativer Erfolg in Lehre und Forschung



Datenbasis
Studienkapazitäten und Kennzahlen



Erläuterungen
Informationslinien, Definitionen
Impressum

[Beenden](#)

Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Der zweite Button von oben führt Sie zur Übersicht der einbezogenen Hochschulen.

Hochschulen in staatlicher Trägerschaft NRW

(ohne FU Hagen und die ab 2009 neu gegründeten Fachhochschulen)

FH Aachen

FH Bielefeld

HS Bochum

HS Bonn-Rhein-Sieg

FH Dortmund

FH Düsseldorf

FH Gelsenkirchen

FH Köln

FH Münster

HS Niederrhein

HS Ostwestfalen-Lippe

FH Südwestfalen

TH Aachen

U Bielefeld

U Bochum

U Bonn

TU Dortmund

U Duisburg-Essen

U Düsseldorf

U Köln

DSH Köln

U Münster

U Paderborn

U Siegen

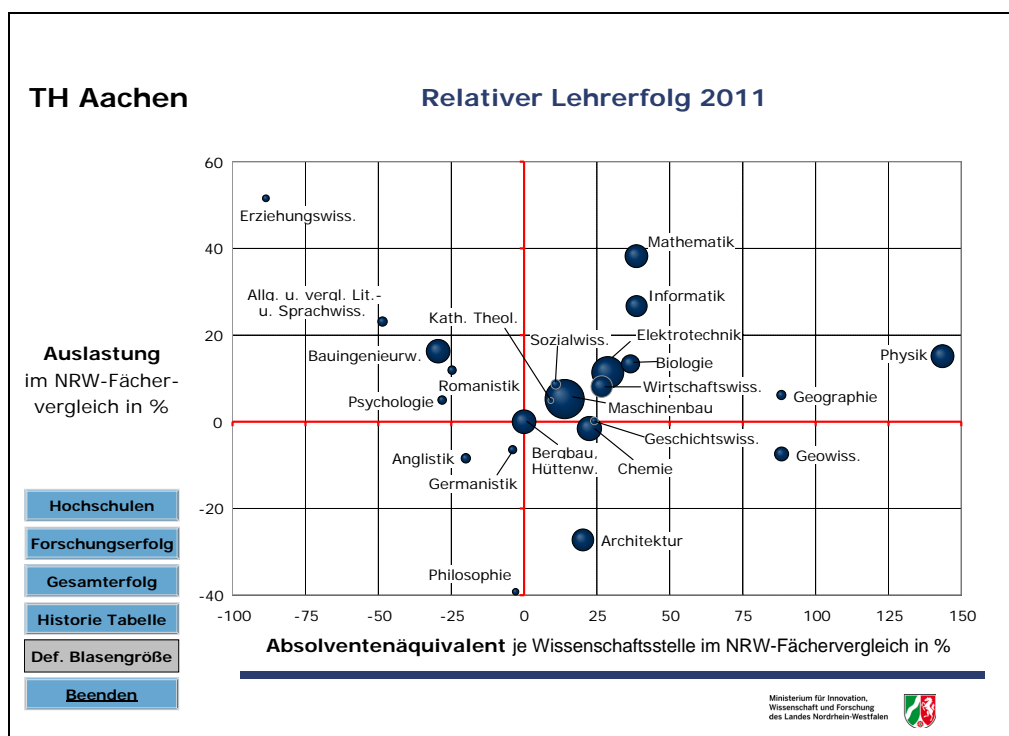
U Wuppertal

Verteilerebene

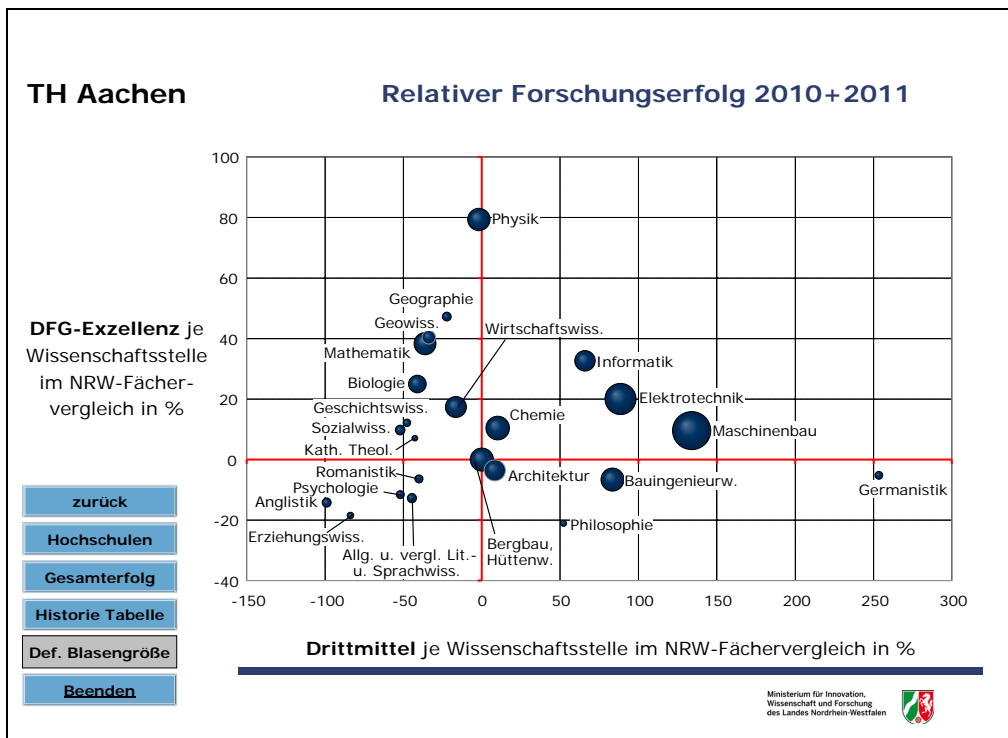
Beenden

Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen

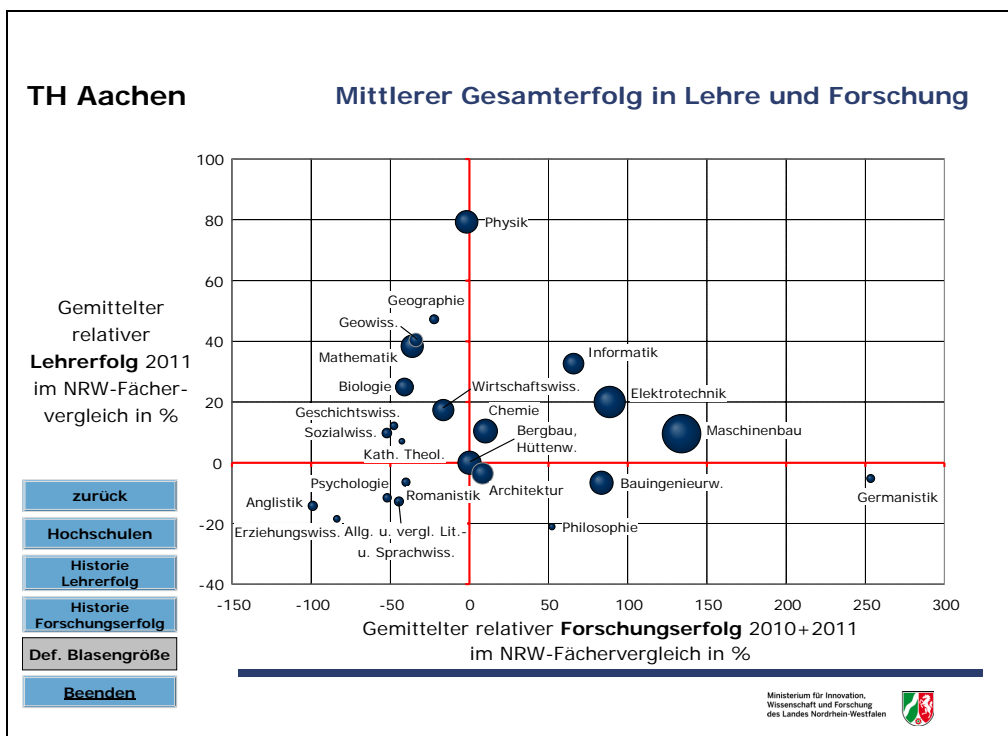
Nach der Auswahl per Anklicken des entsprechenden Buttons ist zunächst der relative Lehrerfolg ausgewiesen:



Wie in den Vorgängerversionen ist auf den entsprechenden Achsen jeweils die prozentuale Abweichung vom Durchschnitt der gleichen Lehr- und Forschungsbereiche an allen NRW-Hochschulen dargestellt. Der obere Link links unten führt zurück zur Hochschulauswahl, der zweite von oben zum Forschungserfolg der gleichen Hochschule:



In einem zusammenfassenden Portfolio werden schließlich der mittlere Lehr- und der mittlere Forschungserfolg (jeweils arithmetisches Mittel) ausgewiesen:








Es besteht die Möglichkeit, aus den Erfolgsportfolien heraus mittels des Buttons "Historie Tabelle" auf tabellarische Übersichten zur Historie der Kennzahlen zuzugreifen. Hier wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit auf die redundante Darstellung der Durchschnittswerte in Nordrhein-Westfalen verzichtet und die Angaben zu den einzelnen Werten der Lehr- und Forschungsbereiche und ihrer prozentualen Abweichung vom Durchschnitt nach

Jahren gruppiert. Auf eine grafische Darstellung der Historie muss hier verzichtet werden. Angesichts der Vielzahl von Fächern wäre diese Visualisierung in vielen Fällen zu unübersichtlich ausgefallen.

B 3.) Dokumentation der zugrundeliegenden Daten


Die Datenbasis ist nur in der Hochschulfassung des Analyserasters – nicht in der Internetversion – verfügbar. Der Klick auf den entsprechenden Button "Datenbasis" in der Hauptverzweigung (vgl. oben) ermöglicht Ihnen die Einsichtnahme in die wichtigsten Daten Grundlagen über die folgende Übersicht, aus der Sie wiederum mittels Klick in die entsprechenden Dateien gelangen:

Datenbasis

-  Daten 1: **Vollstudienplätze und Auslastung**
-  Daten 2: **Absolventen**
-  Daten 3: **Drittmittel**
-  Daten 4: **DFG-Exzellenz (Uni)**
-  Daten 5: **Programmerfolge in Forschung und Wissenstransfer (FH)**

Verteilerebene

Beenden

Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Die Möglichkeiten zum Rücksprung auf die Hauptverzweigung oder zum Beenden des Analyserasters wurden Ihnen oben bereits erläutert.

C) Impressum

Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen



Abteilung 2 *Hochschulen und Planung / Hochschulmedizin*
MD'in Dr. Waltraud Kreutz-Gers

Leitung "Analyseraster 2020"

Gruppe 21 *Planung und Controlling*

LMR Helmut Fangmann

Idee und Konzeption

Referat 212 *Hochschulplanung*

Dr. Steffen Heise

(0211 / 896-4304; steffen.heise@miwf.nrw)

Dr. Stefan Drees

(0211 / 896-4506; stefan.drees@miwf.nrw)

Tanja Bucklemünd

(0211 / 896-4352; tanja.bucklemuend@miwf.nrw)

Datenbasis und –methodik

Referat 213 *Hochschulstatistik, Hochschulkapazitäten, Hochschulcontrolling*

Forschungsdaten Fachhochschulen

Referat 321 *Grundsatzangelegenheiten, IuK, Forschungsschulen, Sicherheitsforschung, FH-Forschung, caesar*

Visualisierung und Implementierung

Hochschul-Informations-System GmbH (HIS) Hannover